

"[1.] Namblichen und für dass erstere sollend die HH. Ehrengesandte mit und nebet übrigen lobl. verpündteten Orthen dess Herren Ambassadors [Benoit II Cize] Margraffen de Gresij [=Grésy, der die Einberufung dieser Tagsatzung begehrte] Proposition [bezüglich der Bündniserneuerung] anhören, und darüber die nothwendigkeiten mit überigen HH. Ehrengesandt[en] underreden, und die gebühr in dem und anderem verpflegen helffen etc.¹

[2.] Ess sollen auch die Alten ansprachen undt sonderlich hiesigem Orth usstehende stipendia² Solicitiert und gefordert werden.

[3.] Denn Cath. Glarneren solle man [im Landesstreit] so vil möglich in Jhrem anwerben verhülfflich sein, doch aber mag wohl in dem andtwortschreiben resentiert werden, wass in Jhrem schreiben für Stich=wörter eingeruckht worden seyen³ ...

[gez.] Landtschr[eiber Niklaus] Andermath in Zug"

1) s. EA VI 2, 102 a

2) Die zugerischen Anwärter für das Stipendium des Jahres 1684 s. Zurlaubiana AH 6/52 Pt. 4.

3) s. EA VI 2, 104 c

AH 113, 394-395 - Blatt 395^r leer

135

1684 November 9.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE [AM 26. NOVEMBER 1684 BEGINNENDE] GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN

EA VI 2, 121 (Nr. 74)

Gesandte: **Beat Jakob I.** Zurlauben, Ritter, [eidg.] Oberstfeldwachtmeister, [Gerichts]herr von Hembrunn und Anglikon, alt Ammann [von Stadt und Amt Zug];
Karl **Heggin**, Hptm., alt Ammann [von Stadt und Amt Zug]

"1. Auff dass schreiben Jhr Keyssl. Maist. [Leopold I.] sollen die HH. Ehrengesandten bevelchnet sein, für allhiesigess Orth in den 20. Jährigen stillstandt [welchen der Kaiser mit Frankreich verabredet]¹ einzuewilligen, mit gebührender ersuechung aller Verpündeten Kronen, Jnsonderheit auch Franckreich Hierin begriffen Zue Werden. Die Garantierung [dieses Waffenstillstandes] aber, welche grosse Weitleüffigkeit, undt anders nit alss Verwirrung, undt verstörung dess Freyen standtss Causierte, bey weitem hindan setzen sollen.²

2. Dass geschäft den Bodensee betreffend [- Streit zwischen den im Thurgau reg. VII Orten - VIII Alte Orte ausg. BE - und der Stadt Konstanz -]³, Lassen Ess mein Gn. HH. [Ammann und Rat] bey Zue Oehningen ergangnem Letsten Proiect gantzlichen bewenden^{3a}; fallet etwass weiterss vor, sollen die HH. Ehrendeputierten, das beste Zue erdauren befelchnet sein, undt wan den fählhafften kein perdon geben worden, wurde nöthig sein, Sie gebührendt abzustraffen. dis aus öhningischem Abscheidt.⁴
3. Dass Müntzwessen betreffend, Lassen Ess mein Gn. HH. Bey altem Verbleiben, undt das für dismahl keine Müntz geenderet werden sollen, Jhm fahl aber wan wegen den Philippen von anderen Lobl. Orthen anzug geschächten solte, das man solche auff 2. guetguldin schetzen wolte, sollen die HH. Ehrengesandte auch mit einstimmen.⁵
4. Wegen stellung der [aus der Garnison Konstanz]⁶ ausgerissnen Soldaten Keiserischer seitss so mögen solche nit gelifferet werden; wan aber ein ausgerissner Eidtgnösischer Podtmessigkeit angehöriger etwas schuldig, solches nach Oberkheitlicher Disposition was billich solle bezalt, undt nach Gebühr undt Recht geurtheilt werden.
5. Dess gestollnen guetss halber, so in Eidtgn., undt in der Podtmessigkeit wider betretten wirdt, solle Ess bey dem Letsten Abscheidt Vergangner Jahrrechnung [vom 2. Juli 1684]⁷ Zue baden Eigentlichen Jnnhalt sein Verbleiben haben.
6. Anbelangent das Lobl. Orth Glarus [wegen des Landesstreits], sollen die HH. Ehren[ge]sandten bevelchnet sein, alle möglichkheit Zue prestieren, Jedoch wan solche Confusiones sich ereügen solten, die nit passieren möchten, sollen Sie sich von anderen Lobl. Cath. Orthen nit sönderen; wass aber feirtägbrüch undt dero straffen anlangt, könnte Moviert werden, bei alten Vertregen zueverbleiben, Seitenmahlen in Jnstrumento primo [den Landesvertrag von 1532 gemeint?] heiter vorbehalten, undt dessen kein meldung beschechen, undt solle den Cath. in anderen Vorfällenheiten Jederzeit der Access Zue den Lobl. Orthen gestattet sein.⁸
7. Die Reiss [=Gesandtschaft von 1674]⁹ Jnss Burgundt betreffendte, So sie [die Gesandten] von gesambten Lobl. Orthen ernambset, sollen Jhnen die Cösten ersetzt werden; Jn anderwertigem fahl, So ist mein Gn. HH. Meinung, dass wan solche Gsandteyen vorfielen, alsdan alternativ undt nit allzeit die Vororth [d.h. Zürich und Luzern als Vororte der eidg. bzw. kath. Orte] dis verrichten sollen.
8. Der bauw der Cantzley [der Grafschaft Baden] Zue Baden belangent, werden Mein gn. HH. Jhr contingent bezahlen.¹⁰
9. Umb beysitz der drey Lobl. Stetten, Bern, Fryburg undt Solothurn, in Malefizsachen [im Thurgau] ist eingestellt biss auff die [kommen- de] Badische Jahrrechnung [vom 1. Juli 1685]¹¹; Jhm fahl aber ande-

- re Lobl. Orth Jnstruiert wähen in der sachen zuehandlen Solle von Baden uss mein Gn. HH. parte gegeben werden.
10. Den Abzug dess Bueslingischen [=Bussnang] Praedicanten [Johann Wirz, gest. 1682]¹², undt anderen respective Zuesagen Geistl. [im Thurgau] solle nach altem gebrauch hero eingeforderet werden, undt so etwass in Contrarium Lauffte werden sich die HH. Ehrengesandte wüssen Zue Verhalten.
 11. Wass die Reiss Kösten¹³ in Savoija belangen, H. Landtshaubtm[ann von Uri, Johann Anton] Schmidt [=Schmid] gehörig, solle per 34 R oder so vil ess Unnserem Orth betreffen wirdt, von mein Gn. HH. prorata bezalt werden.
 12. Ess sollen auch die HH. Ehrendeputierte bevelchnet sein, mit übrigen Lobl. Orthen Zue reden, dass die Herren [Landammann und Landrat] von Loblichem Orth Underwalden Nit dem Kernwald, das unbedingte Recht der Fr. Sibilla Müllerin [=Müller, von Näfels, Gattin des Franz Karl Weissenbach, von Zug] Angelegenheit¹⁴ belangent Contra Leüwische [=Leuw, Familie von Nidwalden]^{14a} Erben daselbst walten Lassen; Jm gegentheil, wan unbeliebigess Vorfieler gnuegsamb verwarnt sein solten.
 13. Dem Alten H. Landtvogt [im Thurgau, Josue] Jtten [=Iten, dieser amtete von 1682 bis 1684], solle alle Assistenz geleistet werden, dass Jetziger Landtvogt [Othmar Blumer] solle umb ausstehenden verrechnete buessen, die kurtzen Rächt walten Lassen, undt nit in Costen dess Alten Landtvogtss.^{14b}
 14. Jngleichem dess Bussmangischen [=Bussnang]¹⁵ abzugs halben sein Contingent erfolgen Zlassen.
 15. Jttem sollen alle Grichtsh[erren im Thurgau] die gewohnte Letzi Kronen wie breüchig, auch dem Alten Landtvogt entrichten.
 16. Jm Überigen bleibt Ess bey der Rednerstell H. Locherss [=Locher, von Frauenfeld], weilen Er per Maiora dahin erwählt worden.¹⁶
 17. Ueber dass schreiben von [Bürgermeister und Rat von] Bassel belangent die bruggen über den Reyn Zue Hüningen, dass begert wird, dass die HH. Ehrengesandte sich hierüber Jnstruieren, wass da thuenlich sein werde, in dem weder Zürich noch Basel, keine Meinung von sich geben, sollen die HH. Ehrendeputierte sich nichts annehmen weilen Ess nur Versuech sein möchten, wan solte verwehrt werden, wie Ess nit sein kan das man den König [von Frankreich, Ludwig XIV.] Zue einem findt mache, ist desswegen nit Rathsamb weilen [die Festung zu] Hüningen schon erbauwen, so das Mehrere dem Minderen abzuewehren, wilen Sie nit gegen unnsers Landts ... teritorio, sonder gegen dem Marggraffenlandt [=Markgrafschaft Baden-Durlach] geschlagen wirdt.¹⁷

18. Dass Glarner geschefft anlangent, sol Ess bey Vorigem Endtschluss sein gantzlich verbleiben haben.^{17a}

19. Dem Juncker [Franz Ludwig Tschudi, Herr] Zue [Schwarz-]Wassersteltzen, der Etwas beschwerden über das eingelegte Memorial von H. Landtvogt [Johann Ulrich Dulliker] von Baden uss, sollen die HH. Ehrengesandten befelchnet sein, Jhme in Rächt undt billichen sachen ein Gnedig gehör Zue geben.¹⁸

Instruction über eingelegte Memorialia von Baden uss bereinigung [des Urbars der Grafschaft Baden]¹⁹ belangende.

1. Ueber ersten puncten, solle wegen den Verlohrnen [Natural-]Zinnsen²⁰ billich nachfrag gehalten werden, wass da unlebhaft.

2. Den anderen betreffend, solle man nachschlagen, ob nit besser were, mit disen Leüthen oder Gmeinden [Wettingen, Lengnau und Ehrendingen]²¹, umb ein gewüssen Ewig-Jährlichen Gelt Zinns Zue tractieren.

3. Ober undt Under Erndingen [=Oberehrendingen und Unterehrendingen] sollen Lauth Urbarij den Zehenden bezahlen.

4. Ess befindet unnsser Orth schwärlich die Zinns Zue verenderen, were besser ein Trager Zue stellen.

5. Solle ein Statt Baden undt die lobl. [reg. VIII Alten] Orth sich über die Urbaria undt auswechslung zuesamen Verfüegen, undt dass beste ausklauben.

6. Bleibet bey dem Articulo, Jedoch Zue gewahren, ob der Hohen Judicatur nichtss benommen.

7. Wegen Mel[l]ingen der fündelkinden²² halber, solle die sach wohl erwogen werden, undt mithin was bedencklichss Vorfallet, ad referendum nemmen.

8. Keyserstuehl betreffend, wurde H. Landtvogt Zue Baden besseren bericht ertheilen können sambt den Ambtleüthen, solle Jederzeit dass Interesse der Hohen Oberkeit beobachtet werden.

9. Die Jagbarkheit [in Kaiserstuhl]²³ anlangent, solle fehrners nit placidiert werden, alss die Urbaria Lautend.

10. Juncker Tschudi belangent von Wassersteltzen, ist Zue sehen was für Orthstimmen ausgehen worden seyen.²⁴

11. Verbleibet Ess bey dem Articulo, wan bescheint wird, dass Juncker Tschudi kein ander Recht nit hat.

12. Die taverna Rächt undt Ehehaftenen, sindt Jederweilen in Oberkeitlichen Handen gewesen, wan aber ein oder der Ander Grichtsh. Specificierliche Recht erscheinen kan, ist solches niemahl widersprochen worden.

13. Bey diserem Articul schreibenss undt Siglenss [=Kanzlei] halber, Last man Ess bey den Abscheiden, ohne excension, wie Zue Zeiten von den Grichtsh. geübt wird, verbleiben.

14. Wegen Hauss [=Oberamt] Königsfelden, solle ein Unterscheid gemacht werden auch die Hoche Jurisdiction Zue observieren, so den Lobl. Reg. Orthen Zuestendig wahre.
15. Weininger Malefiz [- hochgerichtlich gehörte Weiningen zur Grafschaft Baden, niedergerichtlich aber der Familie Meyer von Knou -] betreffend, solle nachgeschlagen werden, wo undt wemme Ess zuestendig undt gehörig.
16. Jst bericht gefallen, das die Mannschafft Zue Cadelburg [=Kadelburg], Leiheimb [=Lienheim], Tengen [=Hohentengen], undt Härderen [=Herdern], in Sultzischer [d.h. der Landgrafschaft Klettgau] Podtmessigkeit gelegen, So Specificiert N.^o 16. den 8 [Alten in der Grafschaft Baden reg.] ... Ohrten gebühret.²⁵
17. Die Päss über den Ryn [=Rhein] sonderlich Zue Keiserstuehl über die Brugg, belangent, ist undisputierlich.
18. Die Erb undt Gandträcht, werden sich anderwertss erleüteren müessen.
19. Den Zohl über die Limmat, weilen Zürich schuldig, dieselbe biss an Limmat Spitz Rein offen Zue halten, ist Zue bedenken ob man denselben Zohl aufflegen könne, dannenhäro nachfrag Zue halten, Hingegen bericht gefallen, das die Zürcher den Zohl bezalt.
20. Verbleibt Ess totaliter bey dem Letsten Puncten N: 20. ...

[gez.] Wolfgang Keiser [Landschreiberverweser]

Jn Namen H. Landtschr[eiber Niklaus Andermatt] seel.²⁶

- 1) s. EA VI 2, 122 Zeile 12-15 2) s. ebenda 122 a
- 3) s. Zurlaubiana AH 5/1 3a) s. EA VI 2, 124 k
- 4) Gemeint ist hier der Abschied der Tagsatzung der X am Malefiz im Thurgau teilhabenden Orte - d.h. den im Thurgau reg. VII Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - plus BE, FR, SO - samt den kaiserlichen und konstanzi-schen Abgeordneten vom 11. bis 13. September 1684 in Oehningen, s. ebenda 118 (Nr. 71). Stadt und Amt Zug liess sich dabei durch die Vororte Zürich und Luzern vertreten, s. ebenda 119.
- 5) s. ebenda 111 a 6) s. ebenda 122 d
- 7) s. ebenda 111 (Nr. 67), spez. 113 h. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten.
- 8) s. ebenda 123 g bzw. 124 w
- 9) 1674 hatten die eidg. Orte eine Gesandtschaft in die Freigrafschaft Burgund abgeordnet - s. EA VI 1, 913 b spez. 914 Zeile 33-35 -; die daraus entstandenen Reisekosten wurden nicht mehr, wie früher, von Burgund beglichen, sondern mussten von den eidg. Orten selbst getragen werden. Weil besagte Gesandtschaft aber nur von den V Orten BE, LU, UR, FR und SO beschickt worden war, weigerte sich 1680 ein Teil der restlichen Orte für die entstandenen Reisekosten anteilmässig aufzukommen, s. ebenda 1123 n. Selbst 1685 war diese Frage noch nicht geregelt, s. EA VI 2, 132 d.
- 10) s. ebenda 123 h
- 11) s. ebenda 131 (Nr. 79), spez. 1730 Art. 81. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten sein.
- 12) s. ebenda 1771 Art. 358

- 13) Schmid war von der Tagsatzung der V kath. Orte samt der Abtei St. Gallen vom 25./26. August 1683 in Luzern an den savoyischen Hof in Turin abgeordnet worden, sich zu erkundigen, ob Savoyen den kath. Orten in einem bevorstehenden Glaubenskrieg mit den neugl. Orten Truppen zur Verfügung stellen würde, s. ebenda 89 (Nr. 53), spez. 91 zu lit. a. Stadt und Amt Zug war an dieser Konferenz u.a. auch durch Beat Jakob I. Zurlauben vertreten gewesen.
- 14) s. Zurlaubiana AH 43/129
- 14a) Die Mutter der Sibylle Müller war Anna Maria Leuw, von Stans.
- 14b) s. ebenda AH 111/15 Pt. 8
- 15) s. Pt. 10
- 16) s. EA VI 2, 1742 Art. 166
- 17) s. ebenda 122 c
- 17a) s. Pt. 6
- 18) s. ebenda 1924 Art. 83 Zeilen 14-16
- 19) s. ebenda 1924 Art. 83
- 20) s. ebenda 1924 Art. 83 Zeilen 2-3
- 21) s. ebenda Zeile 5
- 22) s. SSRQ Aargau I/6 420
- 23) s. Zurlaubiana AH 113/125 Pt. 16
- 24) s. ebenda Pt. 16 sowie AU XIII 220 Nr. 507
- 25) s. EA VI 2, 1933 Art. 134 spez. 1934 Zeilen 32-35
- 26) Landschreiber Andermatt verstarb am 16. November 1684, folglich war er am 9. November, als vorliegende Instruktion ausgearbeitet wurde, noch am Leben.

AH 113, 396-400a - Blatt 396 und 400a^r leer

136

1511 [Januar 6.]

AUSZUG¹ AUS DER ERBEINUNG MIT OESTERREICH

s. Zurlaubiana AH 41/102

- 1) Vorliegender Auszug ist wohl aus Anlass des sogenannten span. Reduktionsinstrumentes für den Statthalter von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob I. Zurlauben, angefertigt worden. Dieser weigerte sich bekanntlich, das am 7. März 1676 mit Mailand/Spanien ausgehandelte Instrument zu besiegeln. Als Grund hiefür machte er geltend, dass es dem Bündnis mit Frankreich widerspreche, s. Zurlaubiana AH 111/125.

Kopie, von gleicher Hand wie AH 41/102
 AH 113, 401^r und 402 - Blatt 402^r leer

136 A

1676 [März 7.]

AUSZUG¹ AUS DEM SPANISCHEN REDUKTIONSTRUMENT

s. Zurlaubiana AH 41/103